



Bis Freitag können Besucher den Künstlern bei ihrer Arbeit auf dem Pariser Platz zuschauen

Der Bahnhof wird zur Galerie

GARE ART FESTIVAL In der Stadt kann man den Künstlern über die Schulter schauen

Julie Riva

Unter der Schirmherrschaft des Kulturministeriums findet das „Gare Art Festival“ zum 16. Mal statt. Gestern wurde das Symposium offiziell eröffnet. Sechs nationale und internationale Künstler verwandeln die „Place de Paris“ im Bahnhofsviertel in ein Künstleratelier. Die Früchte ihrer Kreativität kann man vom 5. August bis zum 22. September in der Glashalle des Bahnhofs bewundern.

In den vergangenen Jahren wurde von Holz, Metall, Sand über Stein bis hin zu Beton alles Mögliche an Materialien benutzt. Dieses Jahr bekamen die Teilnehmer als Aufgabe, mit „Paperclay“ auf Deutsch Papierton, zu arbeiten. Es handelt sich hierbei um eine Mischung aus Ton und Papierfaser, die im Gegensatz zum Ton nicht gebrannt werden muss.

Insgesamt sechs Künstler arbeiten vom 29. Juli bis zum 5. August auf der „Place de Paris“ an ihren Kunstwerken. Hier herrschen

andere Bedingungen als in der Ruhe des eigenen Ateliers. Die Künstler sind den Launen des Wetters ausgesetzt, während der Verkehrslärm um sie herum tobt.

Am Morgen des 5. August werden die Skulpturen in die Glashalle des Bahnhofs transportiert und dort bis zum 22. August ausgestellt. Hier können die Künstler noch eventuelle Veränderungen an ihren Werken vornehmen.

In der nächsten Saison werden die Skulpturen dann, wie jedes Jahr, im „Parc merveilleux“ in Bettendorf ausgestellt.

Die beiden luxemburgischen Künstler Doris Becker und Nicole Huberty wurden von den Organisatoren, dem „Groupe Animation Gare“ eingeladen, am Symposium teilzunehmen. Hinter der ganzen Logistik steht die luxemburgische Bildhauerin Florence Hoffmann, die bereits selbst einige Male am „Gare Art Festival“ als Künstlerin teilgenommen hat.

Für die Künstler aus dem Ausland schrieb sie einen Wettbewerb aus. Eine internationale Jury wählte daraufhin die Projekte aus. Dieses Jahr sind mit von der



Eines der Kunstwerke

Partie: Bogdan Adrian Lefter aus Rumänien, Michael Levchenko aus der Ukraine, Maurizio Peron aus Italien und Placido Rodriguez aus Spanien.

Dieses Konzept ermöglicht es den Besuchern, in Kontakt mit den verschiedenen Künstlern zu treten und ihnen bei ihrem Arbeitsprozess zuzuschauen. Zudem trägt das „Gare Art Festival“ dazu bei, ein positives Bild des Bahnhofsviertels zu vermitteln.

Das Symposium ermöglicht es, die nationale Künstlerszene im Ausland bekannt zu machen und Kontakte mit ausländischen Künstlern zu knüpfen.

Ausstellung in Colpach

Seit dem 10. Juli wird eine Auswahl von 25 Skulpturen, die in den letzten 15 Jahren des „Gare Art Festival“ entstanden sind, im Schlosspark in Colpach ausgestellt. Die Werke werden bis zum 2. Oktober zusammen mit der Kollektion von Emile und Aline Mayrisch, die hier permanent zu sehen ist, gezeigt. Das Ehepaar Mayrisch war zu Lebzeiten mit vielen Künstlern befreundet und hat eine beeindruckende Kunstsammlung hinterlassen.

Unter dem Namen „Colp'Art“ wurde die Auswahl der Skulpturen aus den vorigen Jahren von der Kunstexperte Patricia De Zwaef getroffen. Auf einem 1,5 Kilometer langen Spaziergang können Besucher zu jeder Zeit die Werke bewundern.

Die Ausstellung schließt am 2. Oktober mit einer Auktion, auf

der die einzelnen Kunststücke versteigert werden. Eine Besonderheit des Verkaufs ist, dass die Interessenten bereits in den drei Monaten der Ausstellung, wie auf einer Auktion, für die Objekte bieten können. Entweder auf www.colpart.lu oder indem sie ihr Angebot in eine Urne im Eingangsbereich des Genesungszentrums einwerfen. Die Einnahmen gehen an die **Croix-Rouge**.

Info

Gare Art Festival
Auf der „place de Paris“ bis zum 5. August

Spezielle Führung: am 3. August von 15 bis 17 Uhr

Einschreibung: per E-Mail an gareartfestival@gmail.com oder unter der Telefonnummer 621 14 49 31

Ausstellung in der Glashalle des Bahnhofs: vom 5. August bis 22. September

Was, wo, wann:
Unsere Kulturtipps
S. 35



Renc'art des Monats

Wohnambiente aus den 60ern / S. 34

Knipsen kinderleicht:
Fotografieren wie ein Profi
S. 37